

Tafel wählt neuen Vorsitzenden

KAPPELN „2017 war ein gutes Jahr für uns“, war das Fazit des Jahresberichts, den Peter Lühder, stellvertretender Vorsit-

zender der „Kappelter Tafel“ auf der Jahresversammlung vortrug. Ausführlich ging Lühder auf die verschiedenen Ak-

tionen im letzten Jahr ein. Ein Aufnahmestopp für Ausländer, so wie ihn die Tafel in Essen eingeführt und der zu sehr kontroversen Debatten geführt hatte, sei an der Schlei nie ein Thema gewesen. Diese Diskussion oder Problematik treffe auf Kappeln nicht zu, stellten die Mitglieder fest.

Umfangreichen Spenden sind im vergangenen Jahr eingegangen, darunter große Einzelspenden, aber auch viele regelmäßige kleinere Beträge. So war es möglich ein modernes Kühlfahrzeug sowie eine Kistenwaschanlage anzuschaffen.

Kassenwart Thomas Trautloff erläuterte die Einnahmen und Ausgaben und machte dabei deutlich, dass allein die laufenden Kosten der Tätigkeit des Vereins bei etwa 18 000 Euro liegen. Die Überschüsse, die sich jetzt angesammelt haben, werden der Rücklage zugeführt, die für notwendige Reparaturen, Erneuerung von Fahrzeugen, Investitionen oder Unvorhergesehenes ein Polster bilden soll. Ob sich das positive Spendenergebnis auch im laufenden Jahr fortsetzen wird, darüber lässt sich zurzeit noch nichts sagen. Es wurde erwähnt, dass weitere Firmen als Lebensmittelspender hinzugekommen seien, die gute

Zusammenarbeit mit Edeka wurde betont.

Die Wahl der Vorsitzenden und des Kassensführers verlief einstimmig. Der bisherige Vorsitzende Werner Albig trat aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr zur Wahl an. An seiner Stelle wurde Bernd Carow gewählt. Peter Lühder wurde in seiner Funktion als stellvertretender Vorsitzender bestätigt, auch der Kassensführer Thomas Trautloff wurde wiedergewählt.



Seit einiger Zeit gibt es den sogenannten „Home-Service“, der Lebensmittel nach Hause bringt. Das wird bisher von sechs Kunden in Anspruch genommen. Um das Angebot ausbauen zu können, müssten weitere Helfer gefunden werden, die bereit wären mitzumachen. „Wir haben kein Geld und keine Manpower dafür“, stellte Lühder fest. „Aber der Bedarf ist da.“ Der Lieferservice soll nur für Menschen angeboten werden, die kurzzeitig

nicht selbst in die Ausgabestelle kommen können, zum Beispiel bei Krankheit oder nach Operationen. Es ist keine Lösung für das andere drängende Problem – der besseren Anbindung von Kappeln an die Lebensmittelausgabe der Tafel. Hier sieht der Verein großen Handlungsbedarf. Viele Bedürftige aus Kappeln seien gewissermaßen abgehängt, weil sie körperlich nicht dazu in der Lage sind, den langen Fußweg zur wöchentlichen Lebensmittelausgabe zu bewältigen und auf dem Rückweg auch noch ihre oft schweren Taschen zu tragen. Das trifft insbesondere ältere Menschen, aber auch Mütter mit kleinen Kindern und Kranke. Die Lösung dieses Problems soll angegangen werden. Als eine Idee wurde die Einrichtung einer „Mitfahrbank“ genannt. Besser wäre aber die Einrichtung einer Shuttlebus-Verbindung von Kappeln nach Ellenberg. Der Bus sollte direkt vor der Tür der Tafel halten und die Menschen nach dem Einkauf auch wieder zurückbringen. Das kann die Tafel aber weder finanziell noch personell leisten. „Da wünschen wir uns Unterstützung von Seiten der Stadt und der Politik“, appellierte Lühder.